

# „Vorher drüber reden“

Zahl der Organspender auf neuem Rekordtief:  
Vorsitzende des Vereins GIOS fordert bessere Aufklärung

Von KRISTINA BRÄUTIGAM

■ **Hofgeismar.** Nach dem Skandal um manipulierte Wartelisten ist die Zahl der Organspender in Deutschland auf ein Rekordtief gefallen. Wie die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) bekannt gab, wurden 2013 bundesweit 876 Spender registriert, im Vorjahr waren es noch 1.046 Spender. Viel zu wenig, angesichts von 11.000 Patienten, die bundesweit dringend auf ein Spenderorgan wie Niere, Leber, Lunge oder Herz warten. Der EX-

TRA TIP sprach mit Gisela Schäfer, Vorsitzende der Gemeinnützigen Interessengemeinschaft OrganSpender e.V. (GIOS), über die Folgen des dramatischen Rückgangs.

**Gisela Schäfer.**  
Foto: Privat

**Frau Schäfer, wie beurteilen Sie die aktuellen Zahlen?**

Der Rückgang ist dramatisch. Starben bisher drei Menschen pro Tag, sind es inzwischen mindestens doppelt bis dreifach so viele. Es gibt so viele Krankheiten, bei denen es keine Rettung gibt. Aber diese Menschen müssen nicht



11.000 Menschen warten bundesweit auf ein lebensrettendes Organ. Die Zahl der Organspender ist 2013 weiter gesunken.

Foto: BzGA

sterben. Sie könnten leben, wenn mehr Spenderorgane verfügbar wären.

**Wie lässt sich die Zahl der Organspender erhöhen?**

Zum einen müssen die Kliniken besser mitarbeiten. Stirbt ein Patient den Hirntod, muss das Krankenhaus dies melden. Dann kann gegebenenfalls eine Transplantation in Gang gesetzt werden. Leider kommen viele Kliniken dieser Pflicht nicht nach. Gleichzeitig muss eine bessere Aufklärung stattfinden. Nicht nur in den Medien, sondern vor allem in den Familien. Nur dann erhöht sich die Spendenbereitschaft.

**Sie appellieren, sich zu Lebzeiten über die Organspende Gedanken zu machen und einen Organspendeausweis auszufüllen. Warum ist das so wichtig?**

Mit einer Entscheidung am Sterbebett sind Angehörige

völlig überfordert. Stellen Sie sich vor, ihr Kind oder Partner liegt vor Ihnen, ist warm, der Brustkorb hebt und senkt sich, auch wenn nur noch die Maschine den Mensch am Leben hält. Wie soll der Angehörige in diesem Moment reagieren, dass der geliebte Mensch tot ist und der Organentnahme zustimmen? Ein Organspendeausweis schafft Klarheit und erspart seinen Angehörigen eine große Belastung.

**Trotzdem befremdet es viele Menschen, dass die Organe nach dem Tod entnommen werden.**

Das kann ich nachvollziehen. Trotzdem weiß ich von vielen Hinterbliebenen, dass die Organspende auch ein Trost sein kann. Der geliebte Mensch ist zwar gestorben, aber ein Stück von ihm lebt weiter. Das gibt dem sinnlosen Tod am Ende doch noch irgendeinen Sinn.

## EXTRA ■ INFO

### Infos zur Organspende

1. Organe können nur Menschen spenden, die hirntot sind (Ausnahme Lebendspende). Der Hirntod muss von zwei Ärzten festgestellt worden sein. Außerdem muss der Verstorbene vorher eingewilligt haben, dass seine Organe gespendet werden können bzw. die Angehörigen müssen einer Organentnahme zustimmen.

2. Nicht als Spender infrage kommen Menschen, die an HIV erkrankt sind oder an einer akuten Krebserkrankung leiden. Bei allen anderen Erkrankungen entscheiden die Ärzte nach den erhobenen Befunden.

3. Entscheidend für die Organ- und Gewebespende ist nicht, wie alt eine Person ist, sondern ihr allgemeiner Gesundheitszustand und der Zustand der Organe.

3. Unter [www.organspende-info.de](http://www.organspende-info.de) können Sie direkt einen Spendeausweis ausfüllen und ausdrucken. Unter 0800/9040400 können sie ihn ebenfalls beantragen.

Alle Infos zur Organspende auf [www.organspende-info.de](http://www.organspende-info.de)



## Ramona Dose aus Fuldata und Karoline Fux aus Kassel

Ramona Dose: „Ich habe keinen Organspendeausweis, weil ich noch keinen angeboten bekommen habe. Ich finde, man sollte mehr Werbung dafür machen und sie an verschiedenen Stellen auslegen. Dann würden auch mehr Leute einen ausfüllen.“  
Karoline Fux: „Ich habe einen Spenderausweis, weil ich es wichtig finde und es schadet ja auch nichts.“

## Ausweis tragen

Organspende ja oder nein:  
Was sagen die Kasseler?

■ **Kassel.** Nach dem Skandal um Manipulationen bei der Organvergabe ist die Zahl der Spender 2013 auf ein Rekordtief von 876 gesunken. Umso erstaunlicher das Ergebnis einer aktuellen Umfrage: Der Anteil der Menschen in Deutschland mit Organspendeausweis ist innerhalb eines Jahres von 22 auf 28 Prozent gestiegen. Tragen die Kasseler einen Spendeausweis bei sich oder lehnen sie Organspende nach dem Skandal sogar ganz ab? Der EXTRATIP hat sich in der Kasseler Innenstadt umgehört.

## UMFRAGE



### Kathleen Hahn aus Baunatal

„Für mich lohnt sich Organspende besonders, denn ich will mich sowieso verbrennen lassen. Dann kann ich die Organe auch spenden und damit noch anderen Menschen etwas Gutes tun. Natürlich halte ich einen Organspendeausweis.“



### Gudrun Greis aus Reinhardshagen

„Ich habe selbstverständlich einen Organspendeausweis, damit ich anderen helfen kann, wenn ich tot bin. Zuerst hatte ich Bedenken, meine Augen zu spenden, jetzt mache ich es aber doch.“

## Messe in Moskau

Hessischer Gemeinschaftsstand

■ **Kassel.** Für alle Unternehmen aus Nordhessen und dem Altkreis Marburg, die im Bereich Wasser/Abwasser aktiv sind, kann sich die Teilnahme am hessischen Gemeinschaftsstand bei der Messe „Ewatech“ in Moskau vom 3. bis zum 6. Juni lohnen. Darauf weist die Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel-Marburg hin. „Die Messe bietet den Unternehmen aus der Region einen guten Einstieg in die Märkte Russland, Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) und Osteuropa“, erläutert Norbert Claus, Teamleiter International bei der IHK, der zugleich den Messeauftritt im Auftrag der hessischen Industrie- und Handelskammern organisiert. Die Teilnahme wird vom Land Hessen mit bis zu 50 Prozent gefördert. Bei der „Ewatech“ handelt es sich um eine der führenden russischen Messen für Wasser- und Abwassertechnik. Ob Ingenieurbüro, Produzenten und Lieferanten von Abwasserrohren, Servicedienstleister oder Unternehmen, die in der Wasseraufbereitung aktiv sind: Die Messe hält für eine große Bandbreite an Gewerbetreibenden aus der Region die Chance bereit, in neue Märkte einzusteigen. Die Organisatoren kümmern sich auch darum, dass eine Dolmetscherin am hessischen Gemeinschaftsstand vor Ort ist. Anmeldungen bis Samstag, 15. Februar, an: Norbert Claus, IHK-Teamleiter International, Tel. 0561 7891-279, E-Mail: Claus@kassel.ihk.de



### Annette Siodlack aus Kassel

„Ich habe einen Organspendeausweis von der Krankenkasse zugeschickt bekommen, dann kam der Skandal und ich habe ihn nicht ausgefüllt. Eigentlich halte ich es aber für eine gute Sache und werde mir wohl noch einen zulegen.“



### Carolin Greis aus Reinhardshagen

„Ich habe keinen Organspendeausweis. Für mich ist die Vorstellung komisch, dass meine Organe nach meinem Tod entnommen werden. Eigentlich ist es aber eine gute Sache.“

Ab heute  
gesund!

Lesen Sie jetzt:  
„Abnehmen mit Viagra“  
und viele weitere Themen  
rund um Ihre Gesundheit auf  
[lokal24.de/Gesundheit](http://lokal24.de/Gesundheit)

lokal24.de  
GESUNDHEIT